

„O du, von reinen Himmelsblüthen,
Von ew'gen Kränzen schön umlaubt,
Dem sechsundsechzig Sonnen glühten,
Du teures vielgeprüftes Haupt.
Du darfst noch lange dich nicht neigen
Den Ahren gleich von Segen schwer,
Mußt vielen noch die Wege zeigen
Zum Throne Gottes stark und hehr.

Mar v. Schenkendorf
zu Stillings letztem Geburtstag.

VI.

Heinrich Stillings Alter.

Bald am Ziel meiner Wallfahrt, im Anfange meines siebenund-siebenzigsten Lebensjahres, durchweht mich gleichsam ein heiliger Schauer. Die große Reihe durchlebter Jahre geht wie Schattenbilder an der Wand vor meiner Seele vorüber, und die Gegenwart kommt mir vor wie ein großes feierliches Bild, das aber mit einem Schleier bedeckt ist, den ich erst lüften werde, wenn meine Hülle im Grabe ruht und der Auferstehung entgegen reift.

Es sieht doch jetzt ganz anders um mich her aus, als wie ich meine Umgebungen in Heinrich Stillings Jugend beschrieben habe. Mein Alter und meine Jugend sind gar verschiedene Standpunkte; ich sitze nicht mehr im kleinen dunkeln Stübchen zwischen Sonnenuhren, am eichenen Umklapptisch, und nahe für den Nachbar Jakob an einem Brustlatz, oder mache Knöpfe an den Sonntagsrock für Schuhmachers Peter. Eberhard Stilling schreitet nicht mehr im leinenen Kittel kräftig umher, und Margaret kommt nicht mehr emsig, um hinter dem Ofen im bunten Kästchen Salz in die Suppe zu holen. Nicht mehr schnurren die Räder meiner blühenden Ruhme um die Öllampe her, und die Stimme ihres Gesanges ist längst verhallt.

Oheim Johann Stilling kommt nicht mehr, uns staunenden Zuhörern von seinen neuen Entdeckungen in der Elektrizität, Mechanik, Optik, Mathematik und dergleichen zu erzählen. Nein, es sieht nun ganz anders um mich her aus. Da sitze ich auf dem bequemen Großvaterstuhl vor meinem viel gebrauchten Pulte, und an den Wänden um mich her hängen Pfänder zur Erinnerung an meine nahen und fernen Freunde. Meine viele Jahre lang schwer geprüfte Elise wankt um mich her und besorgt Gegenwart und Zukunft, und meine jüngste Tochter Christine geht ihr an die Hand und führt ihre Verordnungen aus. Sie ist die einzige von meinen Kindern, die noch bei mir ist und die mich oft durch ihr Klavierspielen erquickt.

Meine Tochter Hanna lebt mit ihrem lieben Schwarz und zehn Kindern zu Heidelberg im Segen; ihre älteste Tochter ist mit dem Professor Bömel in Hanau verheiratet und hat mich mit einem Urenkel